

lung von Erzeugnissen zugrunde zu legen. Nur die umfassende Ausnutzung aller Wirkungsmöglichkeiten der i. F. kann zu hohen volkswirtschaftlichen Ergebnissen führen. Die Aufgabe der Leiter in der Industrie besteht deshalb darin, die Wirksamkeit der i. F. ständig besser zur Erreichung einer hohen Qualität der Erzeugnisse zu nutzen. Die Produzenten sind verpflichtet, den Nachweis über die erreichte gestalterische Qualität der Erzeugnisse zu erbringen. Beim Amt für Standardisierung, Meßwesen und Warenprüfung (ASMW) und beim Amt für industrielle Formgestaltung (AIF) sind gemäß einer Nomenklatur prüfpflichtiger Erzeugnisse die Produkte vor Auslieferung aus der Produktion zur Qualitätsbegutachtung vorzulegen. Besonders bei wichtigen Konsumgütern wird durch das AIF ein Prädikat erteilt, wenn die erforderliche gestalterische Qualität erreicht wird. Ein besonderer Schwerpunkt der Tätigkeit des AIF besteht in der Einflußnahme auf den Forschungs- und Entwicklungsprozeß in der Industrie, um bereits beim Entstehen neuer Erzeugnisse hohe Qualitätsziele durchzusetzen. Der seit 1957 bestehenden Weltorganisation auf dem Gebiet der i. F., der ICSID (International Council of Societies of Industrial Design), gehört die DDR seit 1969 an.

industrielle Reservearmee —►
Arbeitslosigkeit, —► *Übervölkerung*

industrielle Revolution: technische, ökonomische und sozialökonomische Umwälzung, die den Übergang vom Manufakturstadium des Kapitalismus zum Industriekapitalismus bewirkte und die materiell-technische Basis für den endgültigen Übergang vom —► *Feudalismus* zum —<■ *Kapitalismus* schuf. Die i. R. führte zur Herausbildung der industriellen Bourgeoisie und des modernen Industrieproletariats. Die i. R.

vollzog sich in den einzelnen Ländern sehr ungleichmäßig und zu verschiedenen Zeiten. Sie begann im letzten Drittel des 18. Jh. in England und setzte in Deutschland erst in den 30er Jahren des 19. Jh. voll ein. Der Inhalt der i. R. wurde bestimmt durch zwei ihr zugrunde liegende technische Umwälzungen, die Einführung der Werkzeugmaschine und die der Antriebsmaschine. Galt die Anwendung der Werkzeugmaschine ohne technische Betriebsmittel bereits als charakteristisch für die entwickelte Manufaktur, ermöglichte erst das Hinzutreten technischer Arbeitsmittel (Dampfmaschine) den Übergang zur Fabrik. Die i. R. war ein lang andauernder Prozeß, in dessen Verlauf sich mit der Entwicklung der maschinellen Großproduktion die materiell-technische Basis des Kapitalismus herausbildete. Die technische Umwälzung beschleunigte das Vordringen der kapitalistischen Ausbeutungsverhältnisse. Mit der Ausbildung der kapitalistischen Produktionsverhältnisse begannen sich alle Widersprüche der kapitalistischen Gesellschaft voll zu entfalten. Es entstand die sozialökonomische Grundlage für die Herausbildung der modernen revolutionären Arbeiterbewegung. —<■ *ursprüngliche Akkumulation des Kapitals*

industriemäßige Produktion in der Landwirtschaft: Form der landwirtschaftlichen Produktion, die erforderlich ist, um eine stabile, stetig wachsende Produktion zu gewährleisten. Die i. P. wird gekennzeichnet durch die maschinelle Großproduktion, die Anwendung neuer wissenschaftlich-technischer Erkenntnisse und eine hohe Qualifikation der Produzenten. Das grundlegende und wesentliche Merkmal der i. P. — wie auch der maschinellen Großproduktion oder der »großen Industrie« (Marx), die dem Wesen nach die gleiche Entwicklungsstufe